

Dichters zum Humor. Der niederfächische Humor Münchhausens, der rassistisch wohl dieselbe Wurzel hat wie bei Raabe und Busch, hat sicherlich dazu beigetragen, daß Münchhausen nicht nur ein anerkannter und respektierter, sondern ein »beliebter« Dichter geworden ist.

Nicht minder umfangreich und reich an Tönen ist die *Lieder Sammlung*. Auch hier finden wir neben dem Stürmischen und Überschwenglichen das Idyllische und das Humorvolle. Die Kraft des Herzens versiegt in den trübsten und dunkelsten Stunden nicht. Der tiefen Bitterkeit über den Versailler Frieden (»Auswendig lernen!«) folgt das »Tagebuchblatt« von 1919 mit dem »Mutter unser«, dem Gebet an die Natur. Aus dem ewigen Lächeln der Mutter Natur schöpfte der Dichter die Gewißheit: »Deutschland, mein Deutschland lebt!« Zu dem Schönsten des münchhäusischen Werkes gehören die »Idyllen«. Mit diesen plauderhaft leichten und doch so herzlichen, zwischen feierlichem Ernst und stillem Humor hin- und herwogenden Versen hat Münchhausen geradezu eine neue Gattung geschaffen, etwas, das es bisher nicht gab. Denn die Idyllen des achtzehnten Jahrhunderts, auch die Idyllen Mörikes sind ganz anderer Art. Münchhausens Verse sind leicht und zart wie Aquarelle, aber es bedurfte einer lang geschulten Meisterhand, um sie zustande zu bringen.

Die drei Prosabücher Münchhausens behandeln vor allem zwei Themen: das Leben des Dichters selbst (autobiographisch) und die Kunst. »Denn anderes kann wohl ein Künstler auch mit noch so viel Zungen nicht lüden, als letzten Endes immer nur das eigene Herz« heißt es im Vorwort der »Garbe«. In den Auseinandersetzungen über die Kunst fällt jedes ethische Kritizieren, jede Schulmeisterei weg. Wie Münchhausen in den »Idyllen« das Schöne

sieht, so ist es ihm auch in den ästhetischen Untersuchungen das Wichtigste, die Schönheiten aufzuspüren, zu erweisen, zu bewundern. Die theoretische Abstraktion ergibt sich nur selten und sparsam. Spöttische Überheblichkeit fehlt völlig. An Stelle dessen hat Münchhausen ein befreiendes Lachen vor offenbaren Mängeln. So hoch er auch die Bedeutung der Kunst stellt, er ist doch jedem Ästhetizismus abhold. Er findet sogar Worte für die Existenzberechtigung des Sentimentalen, ja des Kitsches. Denn nicht auf das Künstliche, sondern auf das Lebendige kommt es an, auf das, was in Lebensnöten hilft, was den Schmerz ausströmen läßt und Mut aufrichtet. Am entzückendsten aber ist der Dichter, wenn er aus seinem Leben erzählt. Die »Fröhliche Woche mit Freunden« ist einzigartig unter den Selbstbiographien.

Die paar Bände, die Münchhausens veröffentlichtes Werk enthalten, nehmen wenig Raum ein, aber es ist eine ungeheure Fülle des Lebens in ihnen gestaltet. Welch eine Fülle von Rittern, Damen, Bauern, Landsknechten, Knaben usw. — alles so greifbar, daß man sie zu sehen vermeint, Welch eine Fülle von Stimmungen, die unvergeßlich sind! Und dieser Reichtum ist doch eine einzige, in sich geschlossene, eigenartige Welt: die Welt des Rittertums, das, aus uralten Wurzeln erwachsend, im Mittelalter seine hohe Zeit hatte, im Wandel der Zeiten neue Formen annahm bis in das neunzehnte Jahrhundert hinein. Nun faßt der Dichter das Ganze dieses ritterlichen Lebens zusammen und überliefert es der Nachwelt, damit die edle Ritterlichkeit dem deutschen Herzen auch in der Zukunft nicht verloren gehe. Dieses Werk ist ein Ende und dennoch trägt es eine Zukunft in sich. Dieses Werk hat den Segen der Ahnen und den Dank der Enkel.

Dr. Wilhelm Stapel.

Buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit.

In Hamburg hat sich im Rahmen des Amtes für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit (siehe Börsenblatt Nr. 25 vom 30. Januar 1934) die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Sortimentbuchhändler gebildet. Die Arbeitsgemeinschaft strebt eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen der Deutschen Arbeitsfront, Reichsnährstand, Reichsarbeitsdienst und weiteren Organisationen des neuen Staates an. Zum Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft wurde Pg. Martin Riegel bestellt. Alle Sortimentbuchhandlungen im Bezirk des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins, die beabsichtigen, dieser Arbeitsgemeinschaft beizutreten, werden gebeten, sich bis zum 1. April 1934 bei der Geschäftsstelle des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins zu melden.

Berlin und Hamburg, den 15. März 1934.

Amt für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit im Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Abteilung Sortiment.

Hans Höhn.

Arbeitsgemeinschaft Hamburger Sortimentbuchhändler.

Martin Riegel.

Bücherwagen-Verkehr in der Kar- und Osterwoche.

Die für Dienstag, den 27. März angelegten Bücherwagen verkehren sämtlich am Montag, dem 26. März, es ist aber Vorsorge getroffen, daß auch am Dienstag, dem 27. März Bücherwagen nach Breslau, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart abgehen.

Der Wiener Bücherwagen wird von dieser Verlegung nicht betroffen und wird am Dienstag, dem 27. März geladen. Die Bücherwagen, welche für Mittwoch, den 28. März vorgezogen sind, werden am Dienstag, dem 27. März abgefertigt.

Die auf Karfreitag, den 30. März entfallenden Wagen werden sämtlich auf Donnerstag, den 29. März vorverlegt; die am Montag, dem 2. April (zweiter Osterfeiertag) fälligen Wagen verkehren am Dienstag, dem 3. April.

Berein Leipziger Kommissionäre.

Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Menz.

Die neue Arbeitschlacht — Die Konjunktur — Währungsfrage — Buchgewerbe und Buchhandel.

Der 21. März bringt die Eröffnung der zweiten Offensive gegen die Arbeitslosigkeit in Deutschland. Die Vorbereitungen sind seit langem im Gange. Die Planmäßigkeit des Vorgehens der Reichsregierung, die wohlbedacht Maßnahme an Maßnahme reiht, ist am besten geeignet, die Zuversicht auszulösen, die für den Erfolg grundlegend ist. Seit Anfang des Monats wurde mehr und mehr erkennbar, wie eins das andere ergänzt, wie die Räder ineinandergreifen, wie nirgends der zweite Schritt getan wird, ohne daß der erste vorangegangen wäre. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt empfing in der ersten Märzwoche die Wirtschaftsminister der Länder, um ihnen nach der erfolgten Vereinheitlichung des Reiches in einer über anderthalbstündigen, freimütig alle Fragen der deutschen

Wirtschaftspolitik behandelnden großen Rede die gegenwärtige Lage und sein Programm darzulegen. In einer vom Vertrauen in die Wirtschaftsführung des Reichsministers getragenen Aussprache wurde völlige Einmütigkeit festgestellt, die Minister Esser von Bayern in seinem herzlich gehaltenen Schlußwort zum Ausdruck brachte. Auf Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels waren in derselben Zeit die Führer der deutschen Industrie, des Handels und des Handwerks zu einer Aussprache über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Frühjahr und Sommer versammelt. An dieser Besprechung nahm auch Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt teil. Reichsminister Dr. Goebbels machte nach dem Bericht im »Völkischen Beobachter« Ausführungen über die Wirtschaftspläne der Reichsregierung und betonte, daß zu Beginn der Arbeitschlacht im Frühjahr alle Kräfte eingesetzt werden müßten, um die Arbeitslosigkeit weiterhin mit Erfolg zu bekämpfen. Die Ausführungen fanden bei den Vertretern der Wirtschaft vollste Zustimmung. Die Führer des Reichsstandes der Deutschen Wirtschaft,